

Willkommen!

Unterwegs in das Berufs- leben, Züge A+E

Wir bitten Sie zusammen mit Ihrer
Tochter / Ihrem Sohn Platz zu
nehmen. Danke.

Schul- und Berufswahl: Themen

- 1. Hr. Dr. Alexander Myers, Konrektor Sek.Oberwil**

- 2. Hr. Otto Schwarzenbach, Sek. Oberwil**

- 3. Hr. Lars Hilbert, Berufs-, Studien- Laufbahnberatung**

- 4. Hr. Patrick Bossard, Etavis**
Hr. Fidel Sat, Etavis

- 5. Hr. Johannes Amend, OdA Gesundheit**
Hr. Pranavan Kanakasabai, OdA Gesundheit

- 6. Fragen / Schluss**

Schul- und Berufswahl: Ziel

- **Ziel: 100% unserer Jugendlichen** haben im Juni 2025 eine **passende Anschlusslösung**.
- Die Wege und Möglichkeiten dazu werden heute aufgezeigt.
- Gute **Zusammenarbeit** zwischen SchülerInnen, Eltern, Lehrpersonen, Studien- und Berufsberatung, usw.
- **Die Verantwortung für die Berufs- und Schulwahl liegt letztlich bei den Eltern.**

Abstimmung 1:

Frage an die Schüler:innen:

Kannst du dir vorstellen, eine eigene **Wohnung**, vielleicht ein **Auto**, ein **tolles Velo** zu haben, **Ferien** zu machen, vielleicht auch **Kinder** zu haben, usw.?



Abstimmung 2:

Frage an die Eltern:

Liebe Mütter und Väter,

sind Sie bereit, Ihrer Tochter bzw. Ihrem Sohn dies alles zu bezahlen?

Leben kostet Geld...

- + Geld verdienst du durch Arbeit.
- + Mit einer Ausbildung / Berufslehre verdienst du **Fr. 1500.- mehr** als ohne.
- + Mit einer Ausbildung / Berufslehre hast du ein **3 x tieferes Arbeitslosenrisiko** als ohne.

Berufliche Orientierung 1

- Stärken und Schwächen
- Berufsfelder, Berufe, Arbeits- und Ausbildungsstätten, Lehrstellenmarkt kennen lernen
- Bewerbungsdossier
- Berufsmesse
- **Projektwoche ‚Berufliche Orientierung‘**
- usw.



Gut: Schnuppertage, Schnupperlehren

Ziel: Was ist dein Wunschberuf? Plus Alternative: ‚Plan B‘

Berufliche Orientierung 2

Schnuppertage oder Schnupperlehren:

- a) - Normal in der Schweiz.
 - Fast jede Firma kennt das 'Schnuppern'
 - Anrufen und fragen...

- b) - Guter Einblick in einen Beruf oder eine Berufsrichtung.
 - **Vergleich eigener ‚Vorstellung‘ mit der Realität.**
 - Dadurch besserer Berufswahlentscheid 😊

Welche Anschlusslösungen für A+E-SuS gibt es?

Häufig gewählt:

- Berufliche Grundbildung EFZ (= Berufslehre / ‚Lehre‘)
- Wirtschaftsmittelschule (WMS)
- Fachmittelschule (FMS)
- Brückenangebote = ‚10. Schuljahr‘

Seltener gewählt:

- Informatikmittelschule (IMS)
- Gymnasium aus Zug E
- Attestlehre, EBA (2 Jahre statt 3-4 Jahre)
- Auslandsaufenthalt / Sprachaufenthalt / Au-Pair-Aufenthalt
- 10. Schuljahr wiederholen im Kanton Jura (**gratis**)
- Au-Pair-Aufenthalt / Sozialjahr / Praktikum / Privatschule

Übertrittsbedingungen A:

Übertrittsbedingungen im Kanton Basel-Landschaft

Leistungszug A

Berufsfachschule	Erfüllte Schulpflicht. Abgeschlossener Lehrvertrag.
Brückenangebote	Die Bewerbung wird online gemacht und trifft bei der Koordinationsstelle Brückenangebote ein. Bei der Bewerbung muss nachgewiesen werden, dass man sich in mehreren dem schulischen Potential entsprechenden Berufen erfolglos um eine Lehrstelle bemüht hat. Es besteht keine Wahlmöglichkeit. Die Koordinationsstelle Brückenangebote fällt den Zulassungsentscheid und triagiert in die Vorkurse an der Allgemeinen Gewerbeschule in Basel (AGS), in die Brücke Ebenrain am Zentrum Ebenrain in Sissach oder zum Zentrum für Brückenangebote in Muttenz (ZBA BL). Das ZBA BL teilt die zugelassenen Jugendlichen in eines der 3 Profile ein: Integratives Profil, Schulisches Profil, Kombiniertes Profil. Weitere Informationen: www.brueckenangebote.bl.ch .

Gemäss §48 der Verordnung über die schulische Laufbahn (Laufbahnverordnung) (SGS 640.21) vom 11. Juni 2013 (Stand 1. August 2023)

Ausserhalb des Kantons Baselland gibt es weitere schulische Angebote – sie sind zu finden unter www.berufsberatung.ch → Aus- und Weiterbildung → Lehre und Lehrstellen → Suche berufliche Grundbildung in Vollzeitschulen

Weiterführende Informationen zu den schulischen Angeboten im Kanton Basel-Landschaft finden Sie unter www.bl.ch → Politik und Behörden → Direktionen → Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion → Bildung → Sekundarstufe II

Übertrittsbedingungen E:

Übertrittsbedingungen im Kanton Basel-Landschaft

Leistungszug E

Fachmittelschule FMS	<p>Notendurchschnitt von mind. 4.5 in allen promotionsrelevanten Fächern und eine Punktesumme von mind. 36 aus den einfach zählenden Zeugnisnoten in den Fächern Englisch, Französisch, Biologie und Physik sowie den doppelt zählenden Zeugnisnoten in den Fächern Deutsch und Mathematik. Die Aufnahme erfolgt definitiv, wenn die Bedingungen in beiden Zeugnissen der 3. Klasse erreicht werden. Werden sie nur in einem der Zeugnisse erreicht, erfolgt die Aufnahme provisorisch.</p> <p>Die Aufnahme in die FMS setzt zudem das vorgängige Absolvieren einer von der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion angebotenen, berufs- und schulwahlbezogenen Neigungs- und Eignungsabklärung voraus.</p>
Wirtschaftsmittelschule WMS	<p>Notendurchschnitt von mind. 4.5 in allen promotionsrelevanten Fächern und eine Punktesumme von mind. 36 aus den einfach zählenden Zeugnisnoten in den Fächern Englisch, Französisch, Biologie und Physik sowie den doppelt zählenden Zeugnisnoten in den Fächern Deutsch und Mathematik. Die Aufnahme erfolgt bei Erfüllung der Bedingungen im 1. oder 2. Zeugnis definitiv.</p> <p>Die Aufnahme in die WMS setzt zudem das vorgängige Absolvieren einer von der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion angebotenen, berufs- und schulwahlbezogenen Neigungs- und Eignungsabklärung voraus.</p>
Gymnasium	<p>Notendurchschnitt von mind. 5.0 in allen promotionsrelevanten Fächern und eine Punktesumme von mind. 40 aus den einfach zählenden Zeugnisnoten in den Fächern Englisch, Französisch, Biologie und Physik sowie den doppelt zählenden Zeugnisnoten in den Fächern Deutsch und Mathematik. Die Aufnahme erfolgt definitiv, wenn die Bedingungen in beiden Zeugnissen der 3. Klasse erreicht werden. Werden sie nur in einem der Zeugnisse erreicht, erfolgt die Aufnahme provisorisch.</p>
Berufsmaturitätsschule (BM 1)	<p>Notendurchschnitt von mind. 4.5 in allen promotionsrelevanten Fächern und eine Punktesumme von mind. 36 aus den einfach zählenden Zeugnisnoten in den Fächern Englisch, Französisch, Biologie und Physik sowie den doppelt zählenden Zeugnisnoten in den Fächern Deutsch und Mathematik. Die Aufnahme erfolgt bei Erfüllung der Bedingungen im 1. oder 2. Zeugnis definitiv.</p>

Noten für die Anschlusslösungen:

Beispiel Zug E > FMS:

- a) Notenschnitt 4,5 **plus**
- b) 36 Notenpunkte aus 2xD, 2xM, E, F, Bio, Ph = 4,5
- c) Im Januar 2025 **und** im Juni 2025

Beispiel: Berufliche Grundbildung (Lehre) EFZ und EBA:

- **Abgeschlossener Lehrvertrag.**
- **Unterschrieben** von Schüler:in, Eltern, Lehrbetrieb und Betriebliche Ausbildung (Lehraufsicht).

Attest-Lehre / Brückenangebote:

a) Eidg. Berufsattest (EBA)

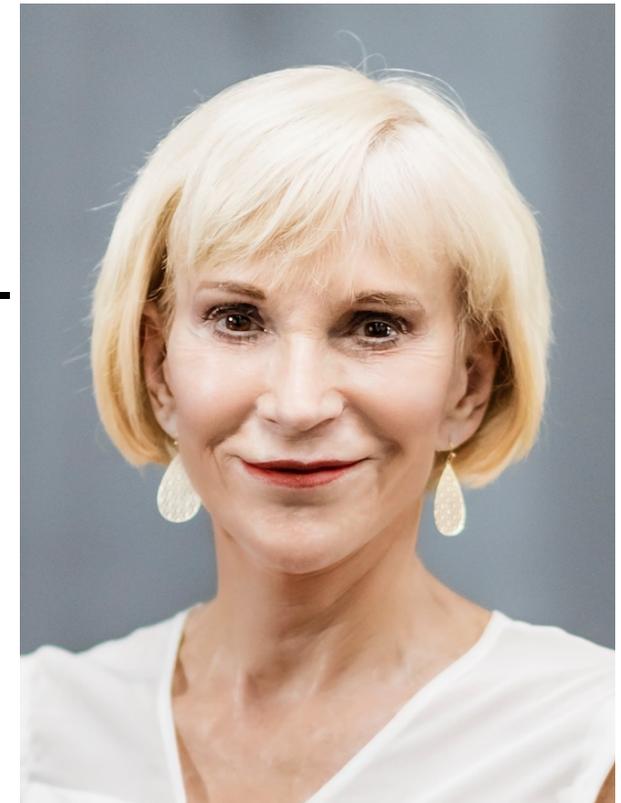
2-jährige Lehre, etwas einfacher: Guter Einstieg.

b) Brückenangebote (10. Schuljahr)

- Dauer 1 Jahr; nur für A- und E-Schüler:innen
- Ziel: Finden einer Lehrstelle
- Übertritt in FMS / WMS / IMS mit Empfehlung möglich

Prof. Dr. Margrit Stamm, Uni Fribourg:

- „Ein Arbeiterkind gilt per se als dümmer.“
- Arbeiterkinder gehen **3,8 x** weniger häufig an Hochschulen als Akademikerkinder¹. Bei gleicher Intelligenz.
- «An der (Zürcher) Goldküste gehen viermal mehr Kinder ans Gymnasium als in der Zürcher Agglo.» NZZ, 8. März 2022



Prof. Dr. Elsbeth Stern, ETH Zürich:

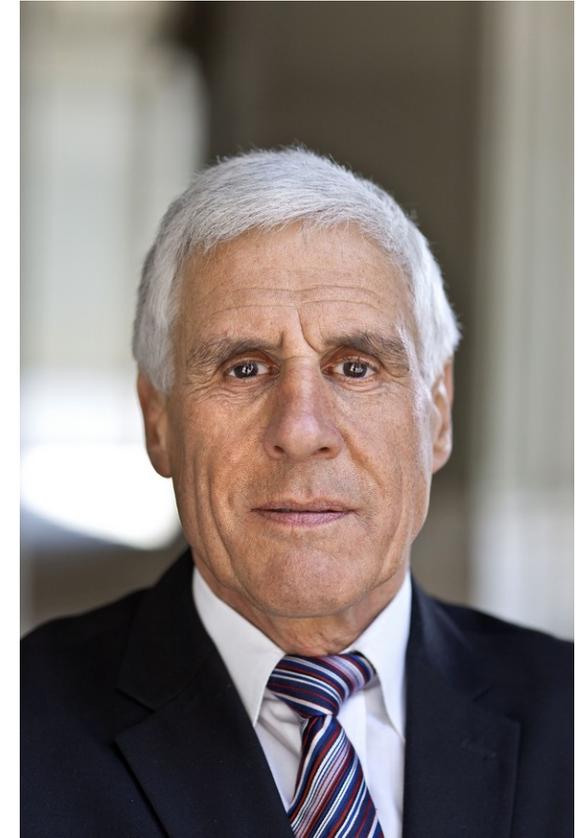
- 1/3 der Gymnasiast:innen sind zu wenig intelligent für das Gymnasium.
- Diese Kinder werden aufs Gymnasium gepusht: Unterstützung, Erwartungen, Geld, die Eltern kennen die Universität, usw.



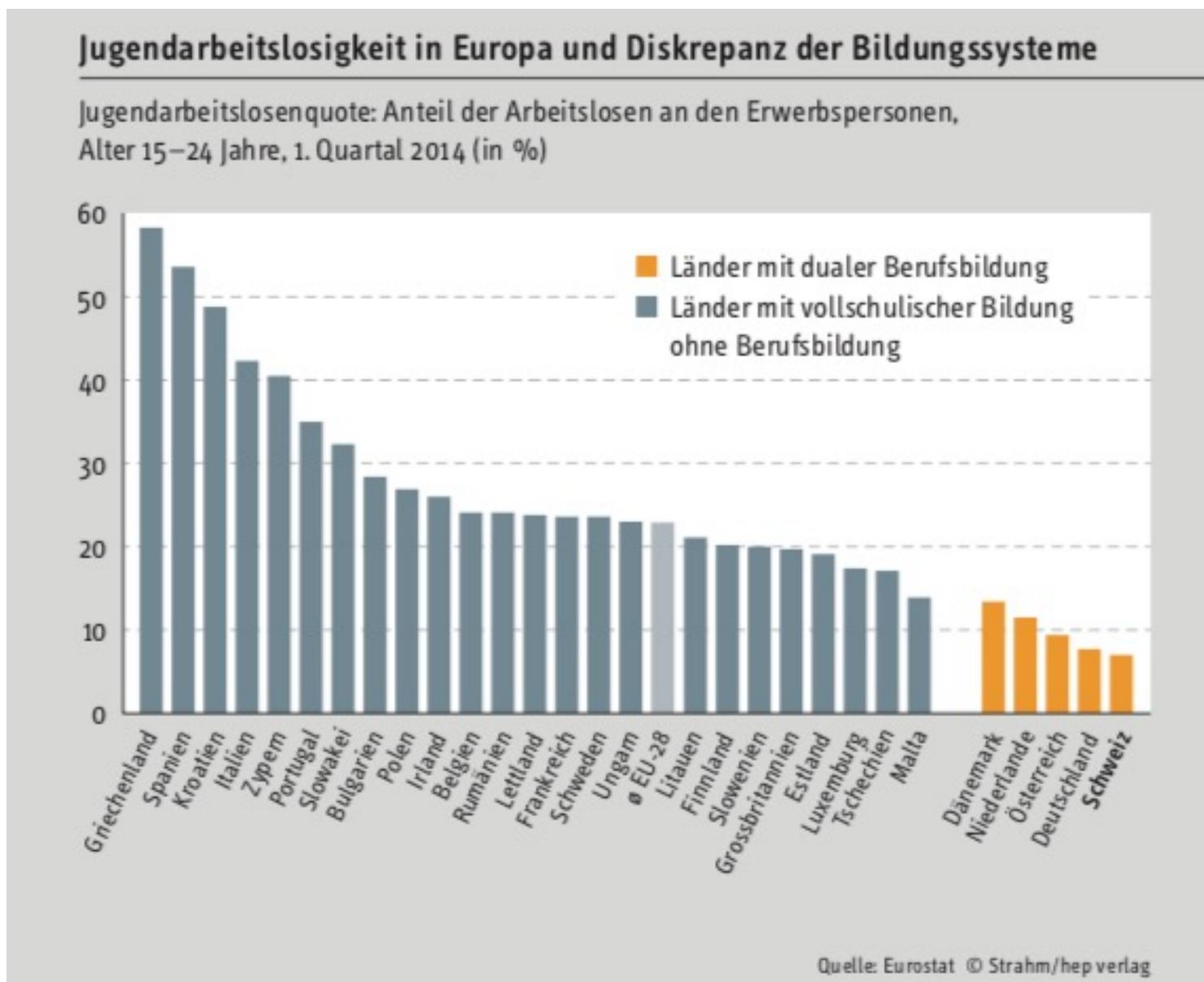
Fazit: Die soziale Herkunft spielt eine grosse Rolle.

Rudolf Strahm, Ex-Nationalrat

- Alle drängen ans Gymnasium...
an die Universität.
- ... Meinung, junge Menschen hätten es
später besser... wenn sie einen
akademischen Titel haben.
- Das ist irrig, weil das Berufsbildungssystem
nach dem Prinzip «kein Abschluss ohne
Anschluss» durchlässig ist...
- Länder mit den höchsten Maturitäts- und Hochschulquoten
haben die höchste Jugendarbeitslosigkeit.



Rudolf Strahm, Ex-Nationalrat, II



Die gute Nachricht für junge Menschen:

- Es hat viele offene Lehrstellen.
- Es hat viele offene Stellen.
- Fachkräftemangel = Arbeitsplätze für junge Menschen.
- Der Fachkräftemangel wird grösser werden.
Wegen den Babyboomern (ca. 55 bis 65 Jahre alt) die in Rente gehen.



Fast am Ende... Noch eine gute Nachricht:



Tipp: Theater Momo

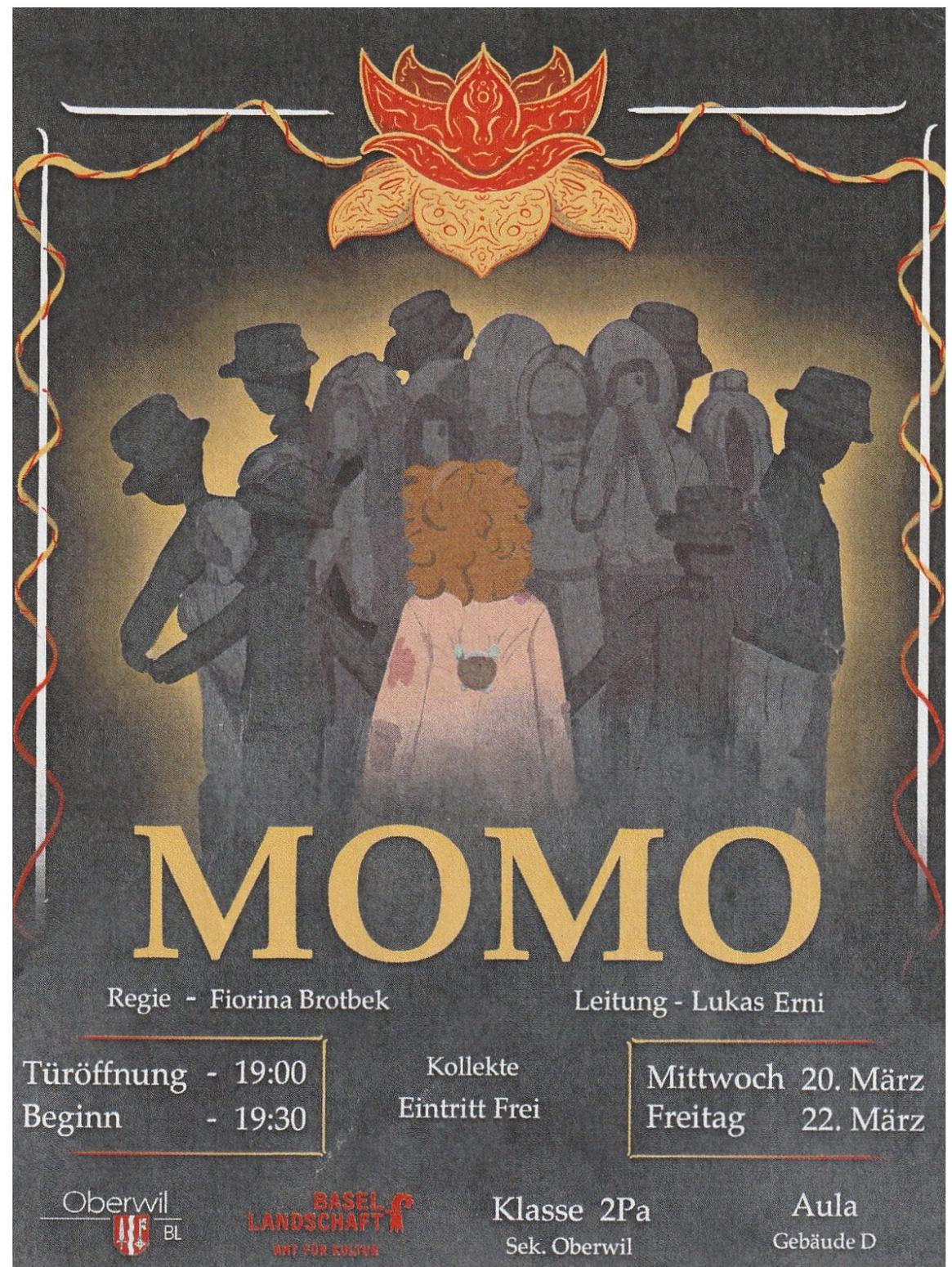
Mittwoch, 19.30h

Freitag, 19.30h

Ihr / Euer Besuch
würde uns freuen 😊.

Hier in dieser Aula!

Klasse 2Pa



MOMO

Regie - Fiorina Brotbek Leitung - Lukas Erni

Türöffnung - 19:00	Kollekte	Mittwoch 20. März
Beginn - 19:30	Eintritt Frei	Freitag 22. März

Oberwil BL BASEL LANDSCHAFT ART FOR KULTUR Klasse 2Pa Aula
Sek. Oberwil Gebäude D

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!